

# Allgemeiner Anzeiger

Begründet  
1880 als Halberster Zeitung

Das Sauerland

Begründet  
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Allgemeines Verbandsblatt für die Gemeinden Halber, Schallsmühle, Breckersfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Vhl., Rönshol u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachzahlung A Preisliste 1 Biffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.  
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr  
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell Jr. — Schallsmühle Hermann Piepenstod — Oberbrügge: Robert Waffersbach — Kierspe: Bahnhof: Erik Becker — Kierspe: Erik Schaefer — Breckersfeld: Emil Arltius

Ar.

Mittwoch, den 17. Februar 1937

2. Jahrgang.

## Eineinhalb Milliarden Pfund für Aufrüstung

Ungeheures Ausmaß der englischen Wehrverstärkung — Das Weißbuch der Regierung veröffentlicht

London, 16. Febr. Das Weißbuch, das die Regierung im Zusammenhang mit der neuen Rüstungsanleihe von 400 Millionen Pfund Sterling angekündigt hatte, wurde am Dienstagabend veröffentlicht.

Das Schriftstück kündigt für die nächsten fünf Jahre eine Gesamtausgabe von eineinhalb Milliarden Pfund Sterling für die englische Rüstung an. Es behandelt ferner sehr ausführlich die Beweggründe für das neue englische Aufrüstungsprogramm und enthält aufsehenerregende Mitteilungen über die in den nächsten Jahren geplante Verstärkung der drei Waffengattungen.

U. a. wird der Bau von drei neuen Schlachtschiffen, sieben Kreuzern und zwei Flugzeugträgern im Jahre 1937-38, sowie eine weitgehende Verstärkung der Flottenluftstreitkräfte angekündigt. Bei der regulären Armee ist die Bildung von vier neuen Infanteriebataillonen, zwei neuen Panzerbataillonen und gewissen Hilfsformationen geplant. Ferner wird die Beschleunigung der Mechanisierung der Armee in großem Umfang, sowie die Anhäufung von gewaltigen Munitionsreserven angekündigt.

Auch für die Luftstreitkräfte werden riesige Verstärkungen sowie der Bau neuer Militärflugzeuge angekündigt. Besonderes Gewicht wird auf die Bereitstellung großer Reserven und auf die Mobilmachung der Industrie für Rüstungen gelegt.

Einleitend heißt es, daß die Regierung nicht die gesamte vorgesehene Anleihe von 400 Millionen Pfund notwendigerweise anfordern werde. Es wäre jedoch unflug, für die nächsten fünf Jahre eine Gesamtausgabe für die englische Aufrüstung von weniger als 1½ Milliarden Pfund Sterling zu verwerfen.

In der Begründung der neuen Maßnahme heißt es, daß in den letzten Jahren die mechanische Aufrüstung der Streitkräfte in allen Ländern verbessert worden sei. Eine moderne Wehrmacht sei mit viel gewaltigeren Waffen ausgerüstet, als man noch vor einem Menschenalter geglaubt habe. Angesichts der zunehmenden Furchtbarkeit der Luftwaffe müsse ein ganzes System neuer Maßnahmen für die Luftverteidigung und den Luftschutz in England und seinen überseeischen Besitzungen geschaffen werden.

Hinsichtlich der Flotte besagt das Weißbuch, daß in den nächsten Jahren gewaltige Ausgaben gemacht werden müßten, um die englischen Seestreitkräfte auf die notwendige Stärke zu bringen. Auf einige Jahre hinaus werde England gezwungen sein, eine Reihe außerordentlicher Neubauprogramme durchzuführen. Eine beträch-

liche Zahl der vorhandenen englischen Kriegsschiffe sei veraltet und von den 15 Schlachtschiffen seien nur drei nach dem Kriege gebaut. Das Programm für 1936 habe bereits zwei neue Schlachtschiffe, die annähernd acht Millionen Pfund kosten, enthalten.

Ferner seien vorbereitende Schritte unternommen worden, um drei weitere Schlachtschiffe zu Beginn des Finanzjahres 1937-38 in Auftrag zu geben. Das Programm für das Jahr 1937 werde außerdem sieben Kreuzer und wahrscheinlich zwei weitere Flugzeugträger enthalten. Die Kosten des Programms für 1937 würden beträchtlich höher sein als die für 1936 veranschlagte Summe von 50 Millionen Pfund. Ferner werde die Modernisierung von Schiffen große Kosten verursachen.

Zur Aufrüstung der Landarmee erinnert das Weißbuch zunächst daran, daß bereits vor einem Jahr die Schaffung von vier neuen Infanteriebataillonen für überseeische Garnisonen vorgeschlagen worden sei. Außerdem seien aber weitere Verstärkungen erforderlich, darunter zwei neue Panzerbataillone und gewisse Hilfsstruppen.

Zur Luftaufrüstung erklärt das Weißbuch, daß England infolge der modernen Entwicklung der Luftwaffe zunehmend schwächer geworden sei. Die Stärke der Luftmacht sei eine Angelegenheit von erster Bedeutung, und es werde keine Mühe gescheut werden, um sie auf den Stand und auf die Wirksamkeit zu bringen, die die Regierung für die englische Sicherheit für notwendig erachte.

Die Heimatverteidigung, so sagt das Weißbuch weiter, umfasse in erster Linie die Frage des Luftschutzes. Zu diesem Zweck seien zwei Divisionen der Territorialarmee bereits umgebaut worden und eine weitere Ausdehnung sei für 1938 geplant. Für den Schutz der Bevölkerung würden große Lager von Gasmasken und andere Ausrüstungsgegenstände bereitgestellt.

Abschließend sagt das Weißbuch, unter den gegenwärtigen Umständen würde nach Ansicht der englischen Regierung keinerlei Berechtigung für irgendeine Verringerung oder Verlangsamung des Rüstungsprogramms bestehen.

## Wieder eine Auslandsheke entlarvt

Der Spuk war schnell aus — Was man zu orakeln wußte

Berlin, 16. Febr. Ueber den Rücktritt des Reichskirchenausschusses und seine vermeintlichen Folgen wußte ein Teil der Auslandspreffe in den Tagen zwischen dem 13. und 15. Februar folgendes zu orakeln:

Der „Daily Telegraph“ behauptete, daß „hiermit der letzte Versuch einer Versöhnung endgültig gescheitert sei und man nunmehr gescheiterte Maßnahmen erwarte. Man erwarte zunächst finanzielle Druckmaßnahmen gegenüber der Kirchenopposition. Wenn dies nicht fruchte, werde Minister Kerrl wahrscheinlich zu der Waffe der Schußhaft und des Konzentrationslagers greifen.“

Die „Basler Nachrichten“, die ihre Informationen angeblich aus kirchlichen Kreisen schöpfen und damit für ihre eigene Ansicht deutsche Gewährsmänner vorzuschieben versuchten, sprachen bereits am 13. Februar die Befürchtung aus, daß der Staat die Gelegenheit benutzte, um eine totale Gleichschaltung der Kirche zu erreichen. Für die Kirche dürfe die schwerste Zeit bevorstehen. Wenn der Staat diese Aufgabe auf seine Weise übernimmt, wird er die Bekenntnis Kirche in die Rolle einer illegalen Organisation manövrieren.“ Die „Basler Nachrichten“ sprachen weiter davon, daß „die Kirche mit Gewalt gehindert werde, für die Verkündung des Evangeliums zu tun, was ihre Pflicht ist.“ Das gleiche Blatt prophezeite am 15. Februar: „Es wurde deutlich, daß mit einer weiteren Verschärfung des Kirchenregimentes gerechnet werde. Jetzt noch vorhandene Freiheiten werden gefährdet sein.“

Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet unter dem 14. Februar aus Berlin, „man müsse damit rechnen, daß jetzt wieder größere Verfolgungen einsetzen, daß der Kampf der Kirchengegner unverhüllt in Erscheinung trete und das wenige an Freiheit, das der Kirche noch geblieben sei, ihr weggenommen werde.“

Die „Neue Züricher Zeitung“ spricht von der „allmählichen Vernichtung der Evangelischen Kirche in Deutschland, die sich nicht in großen Geräuschen bemerkbar mache. Die vorgesehene Entwaldung gehe den Regenten noch nicht schnell genug und solle beschleunigt werden. Also mußte man jetzt wieder ein Stück weiter in den angeblich respektierten Innenraum der Evangelischen Kirche hineingreifen, um diese Institution zu vernichten.“

So wurde in einem Teil der Auslandspreffe orakelt! Da sonst kein Stoff für Greuelmeldungen vorhanden war, mußte eben diesmal der Rücktritt des Reichskirchenausschusses zur Brunnenvergiftung herhalten. Es ist fürwahr die alte Methode, den Leichtgläubigen, die nicht alle werden, Phantasieprodukte vorzusetzen, die nur erfunden werden um des Verleumdens willen.

Allerdings ist der Schwindel sehr schnell entlarvt worden, so schnell, wie selten in der Geschichte. Während man draußen noch dabei war, Haß und Zwietracht zu säen, war der Führer still bei der Arbeit, während man draußen heulte, schuf er das Befriedungswort, das seine Krönung in dem großzügigen Erlaß über die Einberufung einer Generalsynode fand. — So war in 24 Stunden der Spuk vorbei!

### Deutsche Sportflieger nach Afrika unterwegs

Berlin, 16. Febr. Zu dem am 22. Februar in Kairo beginnenden Daseinsflug 1937 haben vier deutsche Sportflieger in diesen Tagen Deutschland verlassen. Der Präsident des Aero-Clubs von Deutschland, Wolfgang von Gronau, und Luftsportführer Thomen sind nach gemeinsamem Start in Augsburg mit ihren beiden Messerschmitt ME 108 bereits in Afrika gelandet. Auch Karl Schwabe auf Klemm KL 32 ist schon über das Mittelmeer hinweg, und Hauptmann Speck von Sternburg ist mit seiner Funters III 86 ebenfalls auf dem Wege nach Kairo. Der Veranstalter dieses Daseinsfluges ist der Königlich-Ägyptische Aero-Club.

## 17 Jahre NSDAP.

Parteigründungsfeier in der Hauptstadt der Bewegung

München, 16. Febr. Der Traditionsroman München-Oberbayern gibt bekannt: Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei begeht am 24. Februar 1937 ihren Gründungstag. Wie alljährlich, so werden sich auch in diesem Jahr die ältesten Kämpfer der Bewegung an diesem Tage im bewährlichen Hofbräuhausaal versammeln. Infolge der beschränkten Platzverhältnisse wird eine Parallelkundgebung im Löwenbräuteller stattfinden.

Teilnahmeberechtigt an der Feier im Hofbräuhaus sind:

1. Die Inhaber des Blutordens, die gleichzeitig im Besitze des Goldenen Ehrenzeichens der Partei sind.
2. Die Inhaber des Blutordens.
3. Die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens.
4. Die Sternederguppe.

Teilnahmeberechtigt an der Feier im Löwenbräuteller sind:

1. Die Inhaber des Blutordens, die infolge Platzmangels im Bräuhaus nicht unterkommen können.
2. Die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens der Partei, die infolge Platzmangels im Hofbräuhaus dort nicht unterkommen können.

Der Zutritt zu der Feier im Hofbräuhaus erfolgt nur gegen Vorzeigung der Zutrittskarte und des Besitzausweises für den Blutorden bzw. für das Goldene Ehrenzeichen.

Die Ausgabe der Zutrittskarten erfolgt gegen Vorlage der Besitzausweise ab Donnerstag, den 18. Februar 1937, bis Samstag, den 20. Februar 1937, im Hause der Nationalsozialisten, Prannerstraße 20, 1. Stock, jeweils zwischen 9 und 17 Uhr.

Die Teilnahme an der Feier im Hofbräuhaus kann nur in beschränktem Maße erfolgen, da sich eine große Anzahl von Altparteigenossen aus dem ganzen Reich gemeldet hat. Die auswärtigen Teilnahmeberechtigten, die der Parteigründungsfeier beiwohnen wollen, müssen bis spätestens 20. Februar einen Antrag bei der Gauleitung der NSDAP, München, Prannerstraße 20, stellen.

Die Kosten für Fahrt und Unterkunft müssen von den auswärtigen Teilnehmern selbst getragen werden.

## Mit Belgiens Neutralitätsabkommen unvereinbar

Das französisch-belgische Militärabkommen

Brüssel, 16. Febr. In der außenpolitischen Aussprache, die von der belgischen Kammer am Dienstag fortgesetzt wurde, sprach der Führer der flämischen Katholiken, Staatsminister van Cauwelaert, über die Neuorientierung der belgischen Außenpolitik.

Im Gegensatz zu den Ausführungen des Margrifen Pierard, der in der vergangenen Woche die Bedeutung der historischen Rede König Leopolds vom 14. Oktober abzusuchen versucht hatte, hob van Cauwelaert den Kurswechsel hervor, den Belgien mit dieser Rede in seiner außenpolitischen Stellung vollzogen hat. In diesem Zusammenhang erteilte der ehemalige Minister auch im Namen der flämischen Katholiken dem französisch-belgischen Militärabkommen von 1922, das im vorigen Jahre sozusagen stillschweigend in die Londoner Militärvereinbarungen übergegangen ist, eine deutliche Absage. Van Cauwelaert erklärte, er halte es für ausgeschlossen, daß das französisch-belgische Militärabkommen fortgesetzt oder erneuert werde. Das Abkommen sei in der Vergangenheit eine Gefahr für die belgische Unabhängigkeit gewesen. Es habe der belgischen Landesverteidigung eine einseitige Richtung gegeben und stehe im Widerspruch zu der Rede des Königs. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß mit dem Verschwinden dieses Abkommens auch ein Gegenstand der Zwistigkeiten zwischen Flamen und Wallonen aus der Welt geschafft worden sei.

Ministerpräsident Generaloberst Goring, der zur Staatsjagd in Bialowieza eingeladen ist, traf morgens mit seiner Begleitung in Warschau ein. Mit demselben Zuge kam der polnische Botschafter in Berlin, Lipiński, an.



Dr. Ley Ehrenbürger der Hansestadt Köln

Oberbürgermeister Dr. Schmidt überreicht dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im Hanseaal des Kölner Rathauses den Ehrenbürgerbrief der Stadt und einen Schlüssel, der in kunstvoller Handwerksarbeit gefertigt ist. (Weltbild — M.)

## Der Spruch des Tages.

Gefragt wird nicht mehr, wozu der einzelne kommt, sondern was er ist und was er leistet.

Dr. Josef Goebbels.

## Wie wird das Wetter?

Vericht des Reichswetterdienstes, Ausgabestellen Essen-Mülheim am Grund der Wetterlage vom 16. 2. 37, 10 Uhr.

Unbeständig.

Erneut stoßen milde Meeresluftmassen aus SW vor und beleben die Wirbelstärkung vor den Britischen Inseln noch weiter. Durch Temperaturunterschiede innerhalb der Luft kommt es immer wieder zu Niederschlägen, die aber vorwiegend als Sprühregen niedergehen. Es bleibt unbeständig mit milden Temperaturen, die später aber etwas zurückgehen werden. Die Winde freichen auf bei wechselnder Bewölkung. Ausblick für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland: für Mittwoch, den 17. 2.: Frische, zeitweise kräftige Winde aus SW, geschlossene Bewölkung mit leichten Niederschlägen, mild. — Für Donnerstag, den 18. 2.: Frische westliche Winde. Wechselnde Bewölkung mit schauerähnlichen Niederschlägen. Kühlen. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Kühl bei böigen Winden.

## Halber

## Goldene Hochzeit Pulvermacher Nieder-Bommert

Im letzten Haus von Bommert wurde gestern ein großes Fest gefeiert. Die bekränzte Tür zeigte an: Hier ist heute eine Goldene Hochzeit, die sonst in einer gelegenen Straße war belebt von zahlreichen Autos und die Schulkin der von Anschlag hatten sich auf den Weg dahin gemacht, um das Jubelpaar mit einigen Liedern zu erfreuen und zu ehren. — Wenn im Ehepaar zweier Menschen, die sich vereint die Hand zum Lebensbunde gereicht, die goldene Fünfzig erscheint, so ist dies ein Anlaß, still zu stehen und den Weg vereinter Lebenswanderung zurückzuschauen, in besonderer Grundfindliche Liebe und Dankbarkeit zu begehen. Es ist Tradition, an diesem Tage die Familienzusammengehörigkeit, dieses alte deutsche Gefühl, zu erneuern und zu befestigen, und umrahmt von festlich-frohen Stunden beglückt zu erleben. So war es denn auch ein großer Verwandtenkreis, der sich um das goldene Hochzeitspaar Hermann Pulvermacher und seine Gattin, Maria Elisabeth geb. Ausberg gestern versammelte. Und als gefeierter und geehrter Mittelpunkt desselben konnte das Jubelpaar alle die Ehrungen, Blumen, Glückwünsche und Geschenke entgegennehmen, die ihm zu diesem Tage der Krönung eines fünfzigjährigen Ehebandes in reichstem Maße zuteil wurden. Sowohl Herr Pulvermacher als auch seine Gattin entstammen unserer Gemeinde. Zu Kühlen bei Halber ist Herr Pulvermacher am 11. August 1863 geboren. Zehn Geschwister wuchsen mit ihm heran, von denen die meisten noch am Leben sind. Frau Maria Elisabeth kommt aus der Familie Ausberg zu Niederbachfeld, sie ist am 13. Januar 1862 geboren.

Vier Kinder wurden dem Ehepaar geschenkt, wovon noch zwei am Leben sind. Der Sohn bewirtschaftet das Gut in Nieder-Bommert und die Tochter ist in Elberfeld verheiratet. Fünf Enkelkinder schauen in Liebe und Verehrung zu den Großeltern auf.

Ein Jahr nach der Trauung übernahmen die jungen Leute das Gut in Nieder-Bommert. Seit 1888 bewirtschafteten sie dasselbe, das bedeutet 49 mal fien, ebenso viele Male im Frühjahr den Pflug über das Land führen, die Ernte ernten und hereinführen und tätigen, verbundenen Anteil am Schicksal des deutschen Volkes nehmen. Nun bringt ein hoher Feiertag eine goldene Ernte ein, die Früchte eines wohlangeordneten, gegneten Lebens. Wie immer kam mit der ersten Post das Glückwunschtelegramm des Führers und Reichskanzlers. Die Glückwünsche der Gemeinde und des Landratsamtes re. von Bürgermeister Steller persönlich überreicht, die Freiwillige Feuerwehr von Bommert gedachte selbstverständlich an diesem Tage ihres Ehrenmitgliedes, wie auch die Wehrkameradschaft Glückwünsche und Ehrengelicht überreichen ließ. Am Nachmittag leitete der Gesang der Schulkinder „Lobe den Herrn“ und „Kein schöner Land“ die kirchliche Einsegnung des Ehebandes ein. Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus nahm dieselbe nach Verlesung des 103. Psalmes vor und überreichte, verbunden mit seinen persönlichen Glückwünschen die Ehegedenkmünze mit Widmungsblatt der evangel. Kirche. Als Mitglied des Presbyteriums überreichte Herr Hedfeld seitens der Kirchengemeinde die Schöferbibel. Auch Pastor Dresbach war in alter Verbundenheit gekommen, dem Paare seine Glückwünsche auszusprechen. Eine frohe Familienfeier schloß sich der Einsegnung an, und an festlicher Tafel wurde noch einmal alles dessen gedacht, was die verflochtenen fünfzig Jahre gebracht in Freud und Leid. In seltener körperlicher und geistiger Frische konnte sich das Jubelpaar alles dessen erfreuen und es genießen, was ihm zu seinem Ehrentage dargebracht wurde. Die Erinnerung an diesen schönen Tag wird noch die künftigen Jahre freundlich überglänzen.

Der Reichsberufswettkampf geht weiter!

Am Donnerstag morgen 8 Uhr treten die Hausgehilfinnen zum Wettkampf an der Tischschule an. Die Leistungsklasse 1 hat mitzubrin-

## Aufwärts im westfälischen Jugendherbergswerk

## Das vergangene Jahr ein Aufbaujahr / Weitere Jugendherbergen sind im Entstehen begriffen

Der Führer des Landesverbandes Westfalen im Reichsverband für deutsche Jugendherbergen bittet uns um Veröffentlichung nachfolgender Ausführungen, denen wir natürlich gern Raum geben. Möge jeder, der dazu in der Lage ist, das Jugendherbergswerk und damit das Werk der Deutschen Jugend nach Kräften unterstützen!

Die Schriftleitung.

Halten wir Rückschau auf das verflossene Jahr, so können wir die erfreuliche Tatsache feststellen, daß das westfälische Jugendherbergswerk markiert. Ein gutes Stück sind wir im Aufbau dieses sozialen Werkes, geschaffen für unsere Jugend, vorangekommen.

Erfreulich ist das Anwachsen der Nächtigungsziffer im Arbeitsjahr 1936, die in Westfalen von 530 000 auf 790 000 stieg. Noch höher hätte diese Zahl der Herbergsgäste sein können, wenn nicht, trotz der stattlichen Zahl von rund 10 000 Betten, wir noch manchem jugendlichen Wanderer wegen Überfüllung der Herberge eine Abgabe hätten erteilen müssen. Daraus ergibt sich die dringliche Forderung nach Schaffung weiterer Herbergen.

Das vergangene Jahr war ein Aufbaujahr im westfälischen Herbergswerk. Drei weitere Herbergen wurden den bestehenden 123 westfälischen Jugendherbergen eingefügt. In Detmold, auf dem Hiddorfer-Berg, entstand der Neubau einer Jugendherberge, die am selben Tage, als der Reichsjugendführer von der „Adolf-Hitler“-Jugendherberge in Berchtesgaden 41 neue Herbergen der Deutschen Jugend übergab, durch Bauleiter Dr. Meyer geweiht wurde.

In rechter Erkenntnis der Wichtigkeit der Jugendherbergen schenkte der Landrat des Kreises Wittmann das ehemalige Kindererholungsheim in Himmighausen dem westfälischen Landesverband zum Zwecke des Ausbaues als Jugendherberge. Hierdurch konnte einem Notstand im Herbergswerk im Lippeerlande gesteuert werden. Eine große Zahl bestehender Jugendherbergen wurde durch Ausbau und Neueinrichtung verbessert. In Tecklenburg und Plettenberg wurde mit den Ausbauarbeiten für die Neubauten der Jugendherbergen daselbst begonnen, die in diesem Jahre fertiggestellt und in Betrieb genommen werden.

Leider aber war auch ein herber Verlust zu verzeichnen. Am 22. 12. 1936 wurde die allen jugendlichen Winterportlern bekannte Jugendherberge Winterberg durch Brand zerstört. Zuversichtlich aber können wir sagen, daß ein Neubau da-

selbst in der nächsten Wintersportzeit unseren jugendlichen Gästen eine neue Unterkunftsstätte bieten wird.

Das westfälische Jugendherbergswerk ist weiten Kreisen der Bevölkerung kein Unbekanntes und sowohl der Reichspartei als auch der Schulpfennig legen ein bereites Zeugnis davon ab, daß der Kreis der Förderer in stetigem Wachsen begriffen ist. Vergessen dürfen wir hier nicht alle Mitarbeiter in den Ortsverbänden, die in selbstloser aufopfernder Tätigkeit unermüdlich Mitglieder und Förderer für das deutsche Jugendherbergswerk warben. All diesen und besonders den Pressevertretern und der Lehrerschaft sei für diese tatkräftige Unterstützung unserer Arbeit der herzlichste Dank ausgesprochen und hiermit gleichzeitig die Bitte verknüpft, auch weiterhin Mitkämpfer für unser Herbergswerk zu bleiben. An dieser Stelle möchte ich nun auch eine Richtungsweisung vornehmen. Auf einer Fahrt mit Vertretern der westfälischen Presse durch die westfälischen Jugendherbergen gebrauchte ich die Redewendung: „Zucht, Ordnung und gute Sitte ist wieder eingeleitet in unseren Jugendherbergen und mit gutem Gewissen können die Eltern ihre Kinder nunmehr auf die Wandererschaft schicken.“

Diese hätte zu der irrigen Auffassung führen können, daß es in früheren Jahren hieran mangelte. Die Geschäftsführung des Herbergswerkes hat stets peinlichst darüber gewacht, daß die strenge Hausordnung genauestens befolgt wurde und hat dort, wo Verstöße hiergegen vorkamen, rücksichtslos zugegriffen und unsaubere Elemente aus der Herberge verwiesen.

Hierbei sei auch in Dankbarkeit der rastlosen Tätigkeit unserer Herbergseltern gedacht, die unseren jungen Wanderern Freunde und Berater in unseren Jugendherbergen sind. Der frische, fröhliche Geist unserer Herbergseltern, der ausströmt auf unsere Herbergsgäste und sich bei der Feierabendgestaltung in unseren Jugendherbergen auswirkt, hat unseren Herbergen bei der Jugend ein gutes Gedenden bewahrt. Jedem, auch selbst im gereiften Alter, möge es vergönnt sein, einen Einblick in das Leben und Treiben in unseren Jugendherbergen zu tun, er wird dann sicherlich ein Freund und Gönner des Herbergswerkes werden. So richten wir an dieser Stelle die Bitte an alle, die ein warmes Herz für die Not und das Sehnen unserer wandernden Jugend besitzen: „Unterstützt das westfälische Jugendherbergswerk, indem ihr Mitglied des deutschen Jugendherbergswerkes werdet!“

Grimmelt, Landesverbandsleiter.

gen: weißes Nähgarn Nr. 50, Nähnadel, Fingerring, Zentimeterband, Schere und eine Häkelnadel Nr. 2½ und einen Tintenstift. Die Leistungsklasse 2 dagegen hat zu den Kämpfen beizubringen: Näh- und Stichtadel, weißes Nähgarn Nr. 50, Schere, Fingerring, Zentimeterband und Tintenstift. Die Leistungsklasse 3 beginnt die Kämpfe mit zwei kleinen Kochtöpfen, zwei Zeitungen, zwei Schuhbürsten und Tintenstift.

Guten Erfolg

haten drei Mitstreiter des Kaninchenzuchtvereins für Halber und Umgegend, die ihre Tiere zur Allgemeinen Rheinischen Kleintier-(Lorenz-Todt)-Schau nach Remscheid zum Preis-Wettbewerb geschickt hatten. Es erhielten die Züchter Rudolf Kohnke einen Ehrenpreis und Otto Kottbus einen 3. Preis auf blaue Wiener; Hugo Kleinjung einen 3. Preis auf Hagen. Wir wünschen ihnen weiterhin eine gute Zucht.

## Schalksmühle

Dahlebrück

Der MGV „Germania“ Dahlebrück

hatte seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung ins Vereinslokal Thienemann, im Dahl, eingeladen. Der Einladung waren recht zahlreich die Mitglieder nachgekommen. Vereinsführer W. Schärpe entbot eingangs allen erschienenen fangesbrüderlichen Willkommensgruß. Anschließend gab der Schriftführer Adolf Gorge den umfangreichen Jahresbericht der Versammlung bekannt. Aus diesem Bericht war zu ersehen, daß der Verein im vergangenen Jahre eine außerordentliche und rege Tätigkeit gehabt hat. Kassenwart Otto Pielhau gab Auskunft über die Kassenverhältnisse des Vereins. Mit herzlichen Worten des Dankes gab der Vereinsführer diesen beiden Sangesbrüdern für ihre geleistete Arbeit Ausdruck. Beiden wurde Entlastung erteilt. In der nun folgenden Vorstandswahl wurden sämtliche Vorstandsmitglieder wieder bestimmt. Zur Teilnahme am Sängerbundesfest in Breslau haben sich bis heute 10 Sangesbrüder gemeldet. Vereinsführer W. Schärpe und Sangesbrüder Eugen Fernholz hatten im vergangenen Jahr keine Chorstunde gefehlt. Beide erhielten für ihre Pünktlichkeit und Treue ein kleines Geschenk. Der bisherige Chorleiter Musikdirektor W. Hafener, Heesfeld, der seine ganze Arbeitskraft in den Dienst des MGV

„Germania“ stellte, wurde zum Ehrenchorleiter ernannt. Die jetzige musikalische Leitung liegt in den Händen des Dipl.-Musiklehrers C. H. Meyer, Lüdenscheid. Am diesjährigen Helbengedenktage wird sich der Verein ebenfalls beteiligen. Mit einem Sieg-Heil auf den Führer fand die Versammlung ihr Ende.

## Brügge

Kohl- u. Mettwurstessen des SGV, Abt. Brügge

Die Abteilung Brügge des SGV feierte am vergangenen Sonntagabend im Gasthof „Lindenhof“ Brügge-Winkelhausen ihr traditionelles Kohl- und Mettwurstessen. Die Teilnahme war überaus gut. Nach der Begrüßung durch den Abt.-Führer Erich Klingenberg, einigen flotten Märschen und dem gemeinschaftlichen Lied: „Kohl mit Mettwurst gibt es heut“ verfaßt vom Wanderfreund Alfred Herberg, wurde das Essen aufgetragen, was wiederum, wie immer, sehr reichlich und schmackhaft war. In bunter Reihe wickelte sich die reichhaltige Vortragsfolge ab. Musik, gespielt von den beiden Musikgruppen der Abteilung Brügge, gemeinschaftliche Lieder, humoristische Vorträge wechselten einander ab. Sehr gefallen konnten: „Die Parade der Schwiegermütter“, dargestellt von 4 Wanderfreundinnen, und „Der Kaffeeklatsch“, worin die heiteren Zwischenfälle, welche sich auf den verschiedenen Wanderungen ereigneten, gründlich durchgehechelt wurden. Im weiteren Verlauf konnte der Abt.-Führer wiederum eine stattliche Anzahl Prämien, wie Wanderbücher, Stockbänder, Stockringe, SGV-Spiegel, Bilder, Karten usw. an Wanderfreundinnen und Wanderfreunde verteilen für rege Beteiligung an Wanderungen. Drei Wanderfreunden konnte je ein Gutschein zum dreitägigen freien Aufenthalt auf dem SGV-Chronmal auf dem Kohlberg überreicht werden für tatkräftige Mitarbeit an den Begararbeiten. Alles in Allem nahm der Abend einen schönen harmonischen Verlauf. Beim flotten Marsch blieb man noch einige Stunden gemütlich beisammen.

## Kierspe-Bahnhof

Zum Reichsberufswettkampf.

Nachdem der Reichsberufswettkampf auch hier formell eröffnet ist, liegen auch die Termine für die einzelnen Wettkämpfe fest. Am vergangenen Sonntag kämpfte in der hiesigen

Schule die Wettkampfgruppe Handel. Die Hausgehilfinnen versammelten sich am Donnerstag, dem 18. 2., vormittags 8 Uhr zur praktischen und um 14 Uhr zur theoretischen Prüfung in der Schule zu Kierspe-Ort. Für die Gruppe Holz (Tischler) findet am Sonnabend, dem 20. 2. um die gleiche Zeit beim Schreinermeister Bitterfeld die praktische Übung statt. Am 22. 2. versammelten sich die Bäcker um die gleiche Zeit beim Bäckermeister Schröder in Kierspe-Bhf., und die Metzger und Anstreicher beim Malermeister Ernst Kasmann in Kierspe-Bhf. Die theoretischen Prüfungen dieser beiden Gruppen finden um 14 Uhr in der hiesigen Pestalozzischule statt. Die Angehörigen der Gruppe Eisen und Metall, zu denen Maschinenschlosser, Werkzeugschlosser und Schmiede gehören, werden am gleichen Tage um 8 Uhr in den eigenen Betrieben geprüft. Die Abnahme der theoretischen Prüfungen findet am gleichen Tage nachmittags in der Schule zu Kierspe-Bhf. statt. Auch die Hilfsarbeiter in der Gruppe Eisen und Metall werden in den eigenen Betrieben und zwar am 25. 2. um 8 Uhr geprüft. Die theoretische Prüfung findet am 26. 2. nachmittags in der hiesigen Schule statt. Alle Teilnehmer müssen zu den theoretischen Arbeiten Schreibzeug mitbringen. Die Mädchen bringen außerdem noch mit: Jahrgang 1921 und 1922, eine Häkelnadel Nr. 3, Jahrgang 1919 und 1920 2 bis 3 Geräte aus Weißblech oder Aluminium, z. B. Kuchenform. Die Jahrgänge 1916, 17 und 18 bringen mit, eine Zwiebel, eine Pflie Salz, einen Teelöffel Zucker, ½ kg Kartoffeln, 2 Kochtöpfe, eine Schaumkelle und einen Holzlöffel.

Die Wehrkameradschaft Kierspe-Bahnhof

hielt im Lokale des Kameraden Rudolf Grammer eine Mitgliederversammlung ab, die vom Kameradschaftsführer Otto Wenn geleitet wurde. Als Hauptpunkt stand Führerwahl auf der Tagesordnung. Da Kamerad Wenn infolge anderweitiger Inanspruchnahme seinen Posten leider nicht mehr ausfüllen kann, mußte man notgedrungen zur Wahl eines neuen Führers schreiten. Die Aussprache brachte noch kein endgültiges Ergebnis und soll deshalb dieser Punkt in der demnächst stattfindenden Versammlung noch einmal beraten werden. Im Anschluß an die Versammlung fand dann das Opferschießen für das Winterhilfswerk statt. Hierzu hatten sich außer den vielen Kameraden der Wehrkameradschaft auch noch andere Volksgenossen eingefunden, um durch ein Scherlein zu einem vollen Erfolge beizutragen. Im Verlauf der Stunden kamen sehr schöne Ringzahlen heraus. Die höchste Zahl konnte Kamerad Karl Beizel schießen. An zweiter Stelle stand Kamerad Otto Schmidt und diesem folgt Kamerad Ernst Fackentrath. Das Ergebnis war ein recht gutes und zeigte, daß auch die Wehrkameradschaft zur Stelle ist, wenn es heißt sich für die gute Sache des Winterhilfswerkes einzusetzen.

Die MGV Ortsgruppe Kierspe

wird am Samstag, dem 20. 2. im Lokale des Kameraden Ernst Baßian hier selbst einen Kameradschaftsabend veranstalten. Derselbe beginnt um 19 Uhr mit einem gemeinschaftlichen Abendessen. Der MGV „Eintracht“ hat sich liebenswürdiger Weise bereit gefunden, den Abend durch einige Gesangsvorträge zu verschönern. Außerdem werden einige theatralischen Aufführungen über die Bühne gehen. Zu diesem Abend können auch Kameraden erscheinen, die nicht am Abendessen teilnehmen wollen.

## Meinerzhagen-Balbert

Meinerzhagen

Ein bedauerlicher Unfall

ereignete sich im benachbarten Korbecke. Dort war der Bauer W. Kalthoff mit Holzjagen beschäftigt, wobei er der Kreisstraße zu nahe kam und mit der rechten Hand in diese geriet. Ärztliche Hilfe war schnell zur Stelle und ordnete seine Überführung ins Städtische Krankenhaus zu Lüdenscheid an.

Zahnenweihe des Soldatenbundes e. V.

Soldatenkameradschaft Meinerzhagen.

Zu der Zahnenweihe des Soldatenbundes e. V., Soldatenkameradschaft Meinerzhagen, hatten sich im Hotel Meinhardt fast alle Mitglieder versammelt. Kameradschaftsführer Schröder begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Verbandsführer, Kameraden Dr. Gantsch, Lüdenscheid, sowie mehrere Kameraden der Nachbarschaft Kierspe. Der Verbandsführer nahm das Wort, um einen kurzen Rückblick auf das soldatische Leben des deutschen Volkes zu werfen. Er wies die älteren Kameraden hin auf die ruhmvollen Vergangenheit des deutschen Heeres und die Tradition, die sie als Frontsoldaten zu pflegen hätten. Die jungen Kameraden ermahnte er, treu zur Fahne zu halten, so treu, wie diejenigen gewesen seien, die schon lange der Fahne deckt. So soll auch der erste Gruß der neuen Fahne, so führte Kamerad Dr. Gantsch nach erfolgter Weihe der Fahne aus, unsern toten Kameraden des großen Krieges sowie den Gefallenen der Bewegung geweiht sein. Die Fahne senkte sich unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden. Mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer und das deutsche Vaterland schloß Kamerad Dr. Gantsch seine Ausführungen. Das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied erklang und beendete die Feier.

# Wanderfahrt ins Lippe- und Weiserland

Wanderung der Schule Bergfeld.

Als wir in Pippinge eine Weile rasteten, nahmen wir einen kühlen Trunk aus dem Liborius-Quell und dann wanderten wir dem Teutoburger Walde zu. Es ging durch schattige Buchenwälder und an alten lippischen Dörfern vorbei. Nach langem Marsch gelangten wir zu den Eternsteinen. Staunend standen wir vor den hochaufragenden Felsen, die uns an die Feiern und den Glauben unserer Vorfahren erinnerten. Bald danach gelangten wir in Bad Horn an. Nach dem Abendessen gingen wir gleich ins Bett; denn von der Wanderung waren wir sehr müde geworden.

## 3. Tag

### Wanderung zum Hermanns-Denkmal und Detmold

Am anderen Morgen stärkten wir uns mit guter Kost und Pfefferminztee zu dem Aufstieg auf den Teutoburger Wald. Es wehte noch ein kühler Morgenwind, als wir unsere dritte Tagesfahrt antraten. Wir wanderten über Holzhausen zu den Berlebeder Quellen. Aus einer Sandsteinquelle strömte starkes Quellwasser. Hier schöpften wir uns Trinkwasser und aßen dazu unser Butterbrot. Mit neuen Kräften gelangten wir zur Höhe hinauf, teils über Sandflächen, teils über Kalkfelsen. Manchmal mußten wir durch ein Tor, welches uns in den Wildpark hinein- oder

hinausließ. Von der Höhe des Teutoburger Waldes sahen wir das freundliche Lipperland unter uns mit seiner Hauptstadt Detmold und den Dörfern nah und fern. Von der Grotenburg grüßte der Germanenreiter mit erhobenem Schwert. Wir standen unterhalb des gewaltigen Bauwerkes, das wie ein wichtiges Ehrenmal die Kraft und den Willen und die Tat unserer germanischen Vorfahren verkündet. Unter dem Fuß des ersten großen Herzaas aller germanischen Stämme, die er unter seiner Führung einigte und zum Siege führte, liegt ein römischer Adler, der sonst siegsgewohnt durch römische Provinzen getragen wurde, aber hier mit den Legionen des Varus im wilden Bergwald den germanischen Krieger in die Hände fiel. Als Zeichen der großen Siegesbeute waren in Stein dargestellt: Helme, Schwerter, Speere, Pfeile, Schilde und Viktorenbindel, die als Sinnbild der Rechtsgewalt von den römischen Eroberern mitgeführt wurden. Von der geeinten Kraft der Germanen konnte sich die Fremdherrschaft nicht halten.

Wir standen auf dem Unterbau des Standbildes und sahen über die steinerne Brüstung hinweg auf den Teutoburger Wald und seine Kuppen, die sich nach Bielefeld zu im Dunst verloren. Nach Westen zu, wohin der Hermann schaute, dehnte sich die Senne mit ihren dunklen Kiefernwäldern und weißen Sandstreifen aus. Nach Osten zu lag die

große Stadt Detmold mitten im anmutigen, lippischen Lande. Raschen Schrittes stiegen wir von der Grotenburg hinab. Am Wege stand das schlichte Holzhäuschen, in dem Ernst von Bodel die letzten Jahre bis zur Einweihung des Denkmals gewohnt und geschäftigt hatte. Im Jahre darauf starb der opferbereite Künstler; sein Werk sichert ihm unseren Dank für immer. Wie lange Jahre er arbeitete, bis das Werk vollendet war, sagt die eiserne Gedenkplatte: „Zum Hermannsdenkmal ward im Jahre 1841 der Grundstein gelegt. 1871 erfolgte die Uebergabe an das deutsche Volk.“ Wir sahen auch die Bismarcksäule, durch die die Bewohner des Teutoburgerwald-Gebietes den Begründer der neuen deutschen Größe ehrten zu seinem 80. Geburtstage. Heute benennt die dankbare Bevölkerung die Hauptstraße zum Freiheitsdenkmal hinauf Adolf-Hitler-Straße. Drei Männer, drei ruhmvolle Taten des deutschen Volkes unter ihrer Führung werden hier verherrlicht.

Detmold, die wunderschöne Stadt, nahm uns gastlich auf. Unter dem grünen Laubdach der Promenade, vorbei am glitzernden Bach, wanderten wir in die belebte Stadt hinein. Die großen Räume der Turnhalle waren unsere Bleibe. Wir hatten die Freude, mit einer Schar helgoländer Kinder zusammen zu wohnen und zu schlafen. Sie hatten sich für die Fahrt ins Binnenland gut eingedacht mit allerlei Lebensmitteln, die auf Helgoland die Hälfte oder weniger kosten, weil es außerhalb unseres Zollgebietes liegt. Am Abend sangen und spielten wir mit den Helgoländern um die

Wette. Dabei hörten wir auch ihre friesischen Mundart. Wir sangen und spielten auf Sauerländisch-Platt „O Bur, wat kost din Hen“. Ihr könnt euch denken, wie ergötlich das war. Bald danach schliefen wir auf den Strohfäden fest ein.

## 4. Tag

### Wanderung nach Lemgo

Am andern Morgen nahmen wir mit frischem Gefang von den Helgoländern Abschied und unsere Wanderfreude erklang aus dem gemeinsamen Liede: „Auf, auf, ihr Wandersleute!“ Danach wanderten wir ins lippische Landesmuseum. Die ganze Fülle der reichen Tierwelt aller Länder und Zonen war vertreten: Die großen Raubtiere Afrikas und Asiens, die großen, schillernden Schmetterlinge der Tropen, die Wundervögel des brasilianischen Urwaldes, Krokodile und Riesenschlangen, die großen Affen und auch die vertrauten Waldtiere unserer Heimat. Dann marschierten wir am neuen Flugplatz vorbei, über den Rothenberg nach Bentrop. Im kühlen Quellgrunde nahmen wir ein erquickendes Fußbad. Dann gelangten wir zu der schönen Jugendherberge „Am Kastanienvall“ zu Lemgo. Beim Rundgang durch die Stadt bewunderten wir die alten Häusergiebel mit den schönen Holzschnitzereien. Am Abend spielten wir unter den blühenden Kastanien. In der Nacht schliefen wir gut.

(Schluß folgt.)

## Amt Lüdenscheld.

Am Heldengedenktage (Reminiscere), 21. Februar d. J., findet 15<sup>1/2</sup> Uhr beginnend, am Ehrenmale auf dem Waldfriedhof Loh eine **öffentliche Gedenkfeier** statt.

Die gesamte Bevölkerung der Gemeinden des Amtes Lüdenscheld, insbesondere auch die Gliederungen der Bewegung, die nationalen Verbände und Vereine sowie die Schulen werden zur Teilnahme an dieser Feier hiermit eingeladen.

Bett, Kleiderschrank, Anrichte, 2 Tische, 1 Fabrikofen, Küchenschrank, 10 Stühle, 1 guterhaltener Herd wegen Aufgabe des Haushalts zu verkaufen.

Lüdenscheld, Ringmauerstraße 6.

Fr. Wintzer Lüdenscheld, Humboldtstr. 2  
Orthopädie-Meister  
Künftl. Glieder-Leibbinden  
Bruchbänder-Senkfußeinlagen n. Mass. - Eig. Werkstatt

## Städtische Fachschulen Lüdenscheld

Zweijährige

### Handelsschule:

Die Aufnahmeprüfung findet am 1. März 1937, morgens 9 Uhr, im Klassenraum der städt. Handelsschule, Gymnasialturnhalle, Stabergerstraße, statt.

Einjährige

### Haushaltungsschule:

Aufnahme ohne Aufnahmeprüfung.

Meldungen zur Aufnahmeprüfung für die Handelsschule und zur Aufnahme in die Haushaltungsschule sind bis zum 24. 2. 1937 unter Vorlegung des letzten Schulzeugnisses und der Geburtsurkunde oder des Familienbuches beim Schulbüro, Lüdenscheld, Altenaerstraße 5, Fernruf 3441, vorzunehmen.



**Die Silbermünzen**  
verfallen am 14. 1937

**Bringt das Geld zur Sparkasse. Eile tut not!**

**Städtische Sparkasse Amtssparkasse Lüdenscheld.**

Kassenstunden: 8-12<sup>1/2</sup> Uhr und 3-5 Uhr, Samstags bis 12 Uhr.

## Lüdenschelder Schwimm-Verein 1901.

Freitag, den 19. Februar 1937, 20<sup>1/2</sup> Uhr, im Vereinslokal Hüttenbräcker

### General-Versammlung.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung bitte ich um zahlreiche Beteiligung.

Der Vereinsführer.

## Kontoristin

für Kurzschrift, Maschinenschreiben und Buchhaltung **gesucht.**

Ausführliche Bewerbungen an die

**Metallwarenfabrik Peter Wilhelm Saurand G. m. b. H., Halver.**

## Näherin

für Dekorationsarbeiten auf halbe Tage gesucht.

Anleitung zum Erlernen wird evtl. gegeben.

**Karl Kind jr., Halver**  
Innendekorationen.

**Lufschuß geht jeden an!**

Gesucht wird ein tüchtiger, strebsamer

## Dorarbeiter

als Aufsteiler und Arbeitseinsteller für einen Stanz- und Pressenraum.

Bewerber, die mit der Massenfabrication vertraut sind und reiche Erfahrung im Ziehen, Stanzen und sonstiger Verarbeitung von Eisen, Aluminium und Messing besitzen, wollen Bewerbungen mit Lohnforderungen und Altersangabe unter 5 700 an die Anzeigen-Abteilung unserer Zeitungen in Halver und Lüdenscheld richten.

## Unterstützungsverein Neuenhaus.

Samstag, den 20. Februar 1937, abends 8.30 Uhr im Lokale Werdes

### Generalversammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Der Vereinsführer.



Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

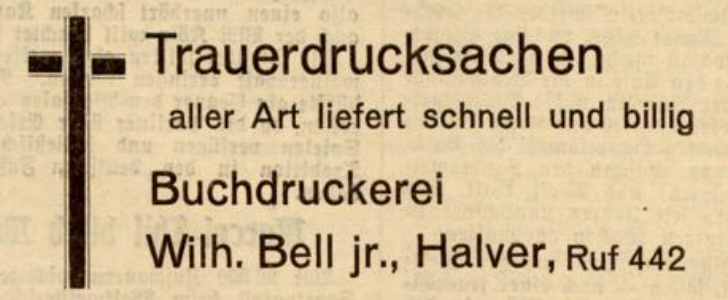
Heute mittag 12 Uhr entschlief sanft nach kurzem mit Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Ww. Gust. Riedel**  
Elisabeth geb. Bock  
im Alter von 64 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an  
**Geschwister Riedel.**

Halver, Stenkenberg, Dieringhausen, Breckerfeld, Gevelsberg, Dortmund, Brügge, den 16. Februar 1937.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 20. Februar, 2 Uhr nachm., vom Sterbehause, Kölnerstr. 13, aus statt.



**Trauerdrucksachen**  
aller Art liefert schnell und billig

**Buchdruckerei**  
Wilh. Bell jr., Halver, Ruf 442



**Lernt Kurzschrift!**

**Neue Anfänger - Lehrgänge**  
beginnen **Donnerstag, den 18. Februar**, 20.30 Uhr, im Oberlyzeum. Unterrichterteilung durch geprüfte Kurzschriftlehrer. Anmeldungen ab Mittwoch, dem 17. Februar, 20.15 Uhr, im Oberlyzeum.

**Deutsche Stenografenschaft v.**  
Ortsgruppe Lüdenscheld.



**Achtung!**  
**Gasthaus Wilhelmshöh**  
bei Halver

Am Samstag, dem 20. Febr., abends 8 Uhr, findet in meinem Lokale ein

**großer Preis-Skal**

statt. Anmeldungen werden bis Samstag abend 6 Uhr erbeten. Bedingungen werden bei der Anmeldung erteilt. Es kommen **schöne Preise zur Verteilung.** Es ladet freundlichst ein

**F. Funke.**  
Fernruf 525 Amt Halver.



**Dem Frühling entgegen!**

In „Beyers Modelführer“ — Bd. I Damenkleid. (RM 1.50) finden Sie unter den 250 prachtvollen Modellen (die Hälfte bunt!) sicher das Richtige. Schnittbogen mit 20 Vorlagen. Bd. II Kinderkleidung (RM 1.—) mit 230 form-schönen, z. T. bunten Kindermodellen — 32 auf d. Bogen.

„Bunte Beyer-Schnitte“ für alle Modelle zum leichten Selbstschneidern — ebenso wie „Beyers Modelführer“ — überall erhältlich. Bever-Verlag, Leipzig / Berlin

## Mehr umsetzen, heißt mehr injerieren!

Die größten Kaufleute unseres Jahrhunderts bezeichnen die Zeitungsanzeige als Schrittmacher des Erfolges. Jede Anzeige, die eine gute Ware zu einem ehrlichen Preis anbietet und die Vorbedingungen werblich guter Aufmachung erfüllt, hat Erfolg!

Es sind fortschrittliche Kaufleute, deren Anzeigen man in dieser Zeitung findet.